

Die Puppenspielgruppe "Fabelhand"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **86 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Puppenspielgruppe «Fabelhand»

Die Puppenspielgruppe «Fabelhand» spielt mit «*Glismeten*». Doch sie spielt mehr für Erwachsene, wie der Gründer und Verfasser, Hans Städeli, Rautistrasse 150, Zürich, mir sagte. Und seine Mitarbeiterin, Frau Elisabeth Rast, schrieb, dass es mehr als um Gestrickte gehe, weil jede Bewegung, auch die kleinste, sitzen muss. «Wie man mit diesen «*Socken*» spielt» – es könnte auch etwas anderes sein – «das kann ich Ihnen nur zeigen, nicht beschreiben.»

Und weiter fügt sie hinzu: «Ich finde Theater für Kinder viel zu wichtig, als dass man irgend etwas so schreiben kann. Auch wenn etwas sehr einfach aussieht, kann es komplex sein, viele Fäden bedeuten nicht unbedingt Kunst und der Name «*Glismets*» bedeutet auch nicht unbedingt Socken und Handschuhe, sondern die Vorstellung, die Phantasiewelt, die wir mit unserm Spiel erwecken.»

Wer sich mit Puppenspiel befasst, der soll sich diese Adresse merken:

Schweizerische Vereinigung für Puppenspiel / Schweizerische Unima-Zentrum: 8401 Winterthur, Postfach, wo Ihnen *Barbara Binz* von Dienstag bis Freitag über Telefon (052) 23 69 91 gerne Auskunft erteilt. Sie können Mitglied werden.

Nicht vergessen:

Die Zeitschrift «*PP – Puppenspiel und Puppenspieler*», die zweimal im Jahr herauskommt und redigiert wird von *Gustav Gysin*, Roggenstrasse 1, 4125 Riehen, Telefon (061) 49 92 64, der ein grosser Kenner auf dem Gebiet des Puppentheaters ist. Ebenso versteht sich seine Mitarbeiterin in der Redaktion auf diesem Gebiet: *Renate Amstutz*, Blumenrain 15, 2563 Ipsach, Telefon (032) 51 99 92. Man hilft Ihnen da gerne weiter (Adressen usw.). **Ausschneiden!**



«*Sockentheater*» Hans Städeli, Zürich. Überreicht von Gustav Gysin